

Groth, Klaus: Se keem ant Bett inn Dodenhemd un harr en Licht in Hand (1859)

- 1 Se keem ant Bett inn Dodenhemd un harr en Licht in Hand,
- 2 Se weer noch witter as ər Hemd un as de witte Wand.

- 3 So keem se langsam langs de Stuv un fat an de Gardin,
- 4 Se lücht un keek em int Gesicht un löehn sik öwerhin.

- 5 Doch harr se Mund un Ogen to, de Bossen stunn ər still,
- 6 Se röhr keen Lid un seeg doch ut as Een de sprēken will.

- 7 Dat Grēsen krop em langs den Rūgg un Schuder dør de Hut,
- 8 He meen he schreeg in Dodesangst, un broch keen Stimm herut.
- 9 He meen he greep mit beide Hann' un wēhr sik vør den Dod,
- 10 Un föhl mank alle Schreckensangst, he röhr ni Hand noch Fot.

- 11 Doch as he endli to sik keem, do gung se jüs ut Dør,
- 12 As Krid so witt, in Dodenhemd, un lücht sik langsam vør.

(Textopus: Se keem ant Bett inn Dodenhemd un harr en Licht in Hand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)